

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (4. Heft) 1. Mose 24–31 Rückblick auf das Leben Abrahams entnommen aus <a href="#">Das Wort ward Fleisch</a>

Aus dem gesegneten Geschlecht des Sem, über dem Noah weissagend ausgerufen: „Gesegnet sei Jehovah, der Gott Sems!“ steht Abraham da als einziger Stammhalter, als einziger Erbe der Verheißung. (Jes. 51,1.2; Mal. 2,15) Ei, wird man denken, auf solchen Vorzug wird er sich doch nicht wenig zu gute getan haben, und in dieser Verheißung wird er recht beherzt und auf seine Stellung (1. Mo. 12,1-3) stolz gewesen sein! – Jedoch, wer sollte es glauben, wie er sich zu der Verheißung verhält, und was lesen wir 1. Mose 12,12; Kap. 15,1; Kap. 16; Kap. 17,1? – Lächerlich kam es ihm vor, was Gott tun wollte. Freilich, dem gesunden Menschenverstande mußte eine solche Behauptung und Erwartung höchst töricht vorkommen, und wer solche Gedanken hegen wollte, mußte fast verrückt erscheinen (1. Mo. 17,17). Dazu kam, daß seine Frau, die Freie, aus welcher der Stamm fortgepflanzt werden sollte, unfruchtbar war (1. Mo. 11,30). Aber Gott konnte die Mutter aufschließen: auch mit dieser Hoffnung war es aus und vorbei. So ward denn auch der Sarah die Sache lächerlich (1. Mo. 18,11.12). – Und dennoch, dennoch,– die Verheißung kam (Röm. 4,19). Siehe, aus solchem Tode kommt Leben hervor! – Jetzt aber werden doch Abraham und Sarah gerühmt und übermäßig gerühmt haben! Doch nein, auch jetzt noch können sie es nicht fassen; es erscheint ihnen ein Hohn für die Natur, und dem Gelächter der Menschen sehen sie sich ausgesetzt (1. Mo. 21,6). Keine Idee davon, daß sie großes Wesen gemacht hätten von dem Thronfolger; ist doch sogar Abraham darauf aus, seinem Gesetzeskind, dem Prätendenten Ismael, neben jenem eine Stellung zu verschaffen, bis er von Gott Befehl empfängt ihn auszutreiben. Und nun nach allem muß Abraham den Gang machen auf Moriah! – So fing die Genesis (die Werdung) Jesu Christi an; so hat der Vater einer Menge aus einer Fürstin, einer überaus bevorzugten, ein Gelächter gewonnen. Das ist das Ärgernis des Kreuzes, – dennoch die höchste Vernunft; gerade in solcher Torheit nach Fleisch Gottes Weisheit, und aus solchem Tode strahlt glänzend hervor Seine ewige Treue, Seine Herrlichkeit und Wahrheit.

*Isaak aber zeugte den Jakob.* – Isaak wohnte bei dem Brunnen Lachai Roi (habe ich auch hier nach Ihm geschaut, der auf mich schaut?). 1. Mo. 25,11 vgl. Kap. 16,14. Wie ging es denn diesem Sohne der Verheißung? – Während Ismael, der ausgestoßene, in der Welt in jedem Betracht den Vorrang behauptet, hat Isaak eine unfruchtbare Hausfrau; und der Verheißung Erbe muß angesichts seines Weibes zwanzig Jahre hindurch hoffen und abwarten mit Bitten, Ringen und Flehen, daß er die Verheißung, die er hat, davontrage. Endlich nach langem bangem Harren kommt der Erfüllung Stunde. Aber jetzt geht's erst recht drunter und drüber. V. 22. Rebekka gebiert – zwei Söhne: wer soll daraus klug werden! – Der erste, ja der ist's, der ist prächtig und stark, hat sogar ein Wundermal: siehe, da kommt der zweite, mit Hand und Kopf zugleich, an dem bereits Herausgekommenen sich haltend. Ach, der Gebärerin der Verheißung ist ein Gebären beschieden, das der Mutter und des Jakobs Leben gefährdet, ein Gebären voll Jammer und Schmerzen, Angst und Todesnot! Aber es läuft alles noch glücklich ab: die Knaben wachsen auf und gedeihen. Doch bald zeigt sich anderes, herberes Leid; denn Esau macht seiner Mutter Kummer und verbittert ihr alles. Und Isaak? Zeigt er sich sonderlich eingenommen von der Verheißung? Keine Idee, Isaak liebt seines Sohnes Esau Wildbret. In der Tat, er ist geneigt dem Esau den Segen zuzuteilen; und was tritt ihm dabei in den Weg, und auf welchem Wege kommt der Segen an den rechten Erben, so daß die leibliche Erstgeburt zunichte gemacht wurde und Gottes Rat und Tun obsiegte? – War's etwa ein Wunder, oder die Sünde in der Gestalt des Glaubens? – Nein, der Glaube der Mutter und der Gehorsam des Jüngeren in der Gestalt einer abscheulichen Lüge, in Gestalt von List und Betrug! – Und danach muß des Se-

gens Erbe das reiche Vaterhaus verlassen, und in der Fremde ein Fortkommen suchen! Das ist die Geburt Jakobs von Isaak!

Es ist nicht umsonst, daß von der Sarai geschrieben ist, daß sie unfruchtbar war, sie, die Frau dessen, zu welchem Gott der Herr gesagt: „Schau hinauf, ob du die Sterne zählen kannst; also an Menge wird dein Same sein!“ – Hundert Jahre ward Abraham alt, und er hatte von der Verheißung noch nichts gesehen: aber auch dann, als er den Verheißenen erhalten, als er des Herrn Tag gesehen hatte, selbst dann noch hat es Gott gefallen, ihn den gewöhnlichen Weg des Glaubens und nicht des Schauens gehen zu lassen, damit Sein „dennoch“ in dem Widerspiel sich behauptete. Und gleichwie wir, die wir auf des Herrn Güte, Gnade und Wahrheit vertrauen, in einem steten Gehorsam bleiben, in dem Gehorsam Christi, und davon einen ewigen Trost haben: so hat auch Abraham sich fortwährend an dem Worte des Herrn halten und festklammern müssen, damit er nicht unterginge in seinem Verzagen und in Anfechtungen allerlei Art. – Vierzig Lebensjahre hatte der Patriarch noch übrig; und siehe! in deren ersteren Hälfte hat er von seiner Schwiegertochter Rebekka wiederum nichts als Unfruchtbarkeit gehört, während Ismael anfang sich auszubreiten in königlicher Macht und Herrlichkeit; und wenn Rebekka, irre geworden an ihrer Erwartung von dem leichten Hergang des Gebärens nach einer Verheißung, ihn befragte, so hat er lediglich des Herrn Wort vor sich nehmen können, um ihr Auskunft zu geben. Und nun, als sie die Zwillingssöhne hatte, da hat Abraham in seinem letzten Lebensabschnitt es wohl bald seinem Isaak angemerkt, wie er sonderlich auf den tüchtigen Esau gehalten und auf ihn die Verheißung ausgelegt, den Jakob hingegen für einen Habel, einen „ohne Bedeutung“ geschätzt hat; und es mag der Patriarch genug damit zu schaffen gehabt haben, um die Rebekka darin zu bestärken, daß Jakob des Segens Erbe sei, gerade weil er der Geringere; und übrigens mußte er es dem Herrn befohlen sein lassen, die Rebekka fortan gestärkt und gegründet, so wie seinen Isaak im Glauben berichtigt zu haben. So ist er ohne zu schauen gestorben, mit einem „der Herr wird's versehen“, auf einem nackten Verheißungsworte. Allein hatte er gestanden in der Welt<sup>1</sup>, festhaltend ob des Herrn Wort.

---

<sup>1</sup> Noch nicht so, als wäre er der einzige Gläubige auf Erden gewesen, denn abgesehen von Melchisedek überlebte Sem den Abraham noch um 60 Jahre.